

VWT OBERÖSTERREICH

Ausgabe 1 / 2010

Es geht mir nicht um meine **WICHTIGKEIT!**
Es geht nicht darum ob Trenkwalder, Puffer oder Priester Landespräsident wird!
Es geht mir nicht um Durchsetzung der Fraktionsmeinung!
Es geht mir um die **ZUKUNFT DES STEUERBERATERS!**

Franz X. Priester WP/StB



Kammerwahl 2010

- Die VWT hat eine **VISION** und klare **STRATEGIE** für die Entwicklung der Marke Steuerberater.
- Die VWT hat klare **Forderungen** an die Politik für mehr Chancen des Steuerberaters in der **Zukunft**.
- Ich habe den ungebrochenen Willen mit der VWT und Ihrer Hilfe, den Beruf des Steuerberaters mit hoher Lösungsqualität und Anerkennung, in der Öffentlichkeit optimal zu platzieren und die Vermischungen mit den Buchhaltungsberufen und damit ein „downgrade“ zu verhindern.
- Sie können mir glauben, ich habe keinen persönlichen Ehrgeiz Landespräsident zu werden, sondern ernsthafte Sorge um die Zukunft des **STEUERBERATERS**, bei einer Fortsetzung der derzeitigen Kammerpolitik durch ÖGWT und AWT.

KWT-Statistik natürliche Personen 01.09.2009

	weiblich	männlich	Gesamt
WP	416	1318	1734
StB	1813	2630	4443
BilBH/SBH	778	617	1395
	3007	4565	7572

Die Kammerarbeit ist seit mehr als 10 Jahren durch die permanente Diskussion über mehr Rechte der Buchhaltungsgewerbe gelähmt¹. Wir Steuerberater befinden uns dauernd in einer Abwehrstellung und müssen immer wieder auf neue Forderungen reagieren. Wir sollten endlich erkennen, dass das **Thema Buchhalter erledigt ist!** Wir sollten uns vielmehr um die klare Abgrenzung der beiden sehr unterschiedlichen Berufe am Markt kümmern und nicht weiter lamentieren.

Die Buchhalter sind Großteils in der Wirtschaftskammer angesiedelt und dort natürlich

bestens über das UBIT vertreten. Den sieben Buchhaltungsberufen (Bibu Wika, Bibu KWT, SBH Wika, SBH KWT, GBH, BH und PV) mit derzeit ca. 8000 Mitgliedern stehen 6200 StB/WP gegenüber, wobei davon nur 1200 Kanzleien einen Umsatz von mehr als € 365.000,- haben. Die gesamte Steuerung und PR-Betreuung der BH-Berufe organisiert und finanziert die Wirtschaftskammer. Sie versucht mE auch durch ihre KWT-Mitglieder (SBH und Bibu) Einfluss auf unsere Kammerarbeit, im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Steuerberaters zu nehmen.

Der Wunsch von Präsident Hübner, ÖGWT „**Wenn sie bei uns sind haben wir sie im Griff!**“², ist wie von der VWT bereits damals aufgezeigt³, nicht eingetreten. Das Gegenteil ist der Fall, die Bibu/SBH können in der Zwischenzeit Unternehmen bis € 700,- Ts. Umsatz mit Einnahmen/Ausgabenrechnung und bis € 400,- Ts. mit Bilanzen betreuen.⁴ Wenn man weiter sieht, dass 87,5% der österreichischen Unternehmer einen durchschnittlichen Umsatz von ca. € 403,- Ts. haben⁵, kann man den Bilanzbuchhalter als neuen **gewerblichen Steuerberater** sehen. Dazu tragen wir auch noch einen erheblichen Teil der Kosten für die Paritätische Kommission und den Werbeauftritt der Bilanzbuchhalter innerhalb unserer Kammer.

Die vielen Buchhalterberufe, die teilweise wie Steuerberater auftreten, sind für den Markt

verwirrend, denn vor allem kleine Unternehmen können die Leistung der einzelnen BH-Berufe in Vergleich zum Steuerberater nicht mehr unterscheiden. Solange der Bibu KWT-Mitglied ist, wird es für uns schwer sein, den Unterschied Bibu/StB am Markt zu erklären. ME können nur in getrennten Kammern klare PR-Maßnahmen mit den wesentlichen Unterscheidungsmerkmalen der beiden Berufsgruppen transportiert werden.

Wir Wirtschaftstreuhandler sollten uns verstärkt der eigenen Identität besinnen und mehr Selbstvertrauen zum Beruf des Steuerberaters entwickeln. Wir werden das Nebeneinander mit verstärktem Wettbewerb lernen müssen und sollten dazu eigene Marketingprogramme⁶ in den Kanzleien entwickeln⁷. Seitens der Kammer wurde in den letzten beiden Jahren fast € 1 Mio. in Imagepflege investiert, aber leider in herkömmlichen Werbeschaltungen (KRONE und div. Zeitungen) und nicht in die Vermittlung von Qualität und Kompetenz des Steuerberaters. Denn ein neues LOGO in der KRONE wird den Unternehmermarkt (Klienten) wenig interessieren.

Die VWT Strategie heißt QUALITÄT vor QUANTITÄT mit den starken Marken STEUERBERATER und WIRTSCHAFTSPRÜFER.

Ich stehe mit der VWT zum hohen Qualitätsanspruch des Steuerberaters und wünsche mir EINIGKEIT in den Fraktionen mit folgenden Inhalten:



1. Klare Trennung und Abgrenzung am Markt zwischen dem freien Beruf Steuerberater und dem BH-Gewerbe (evtl. als eigene BH-Kammer).
2. Stärkung der Marke Steuerberater und Fokussierung auf die hohe Lösungsqualität und Vertretung in allen rechtlichen und wirtschaftlichen Angelegenheiten.
3. Bewerbung der Unterschiede Steuerberater und Buchhaltungsgewerbe.
4. Politisches Lobbying in Richtung „Hohe Beratungsqualität sichert den Wirtschaftsstandort Österreich!“ und in Richtung Ausweitung der Befugnisse in Richtung Verwaltungsökonomie.
5. Sparsame Kammerführung für die beiden Marken Steuerberater und Wirtschaftsprüfer.
6. Entwicklung des Berufes in Richtung Steueranwalt und Themenführer im Bereich Rechnungswesen und Steuerrecht.
7. Stärkung kleiner Wirtschaftsprüfungskanzleien durch Unterstützung der KWT beim A-QSG.
8. Gemeinsame Strategie aller Fraktionen in Richtung MARKT und POLITIK.

Wenn Sie werte Kollegin, werter Kollege, mit mir über den Tellerrand hinausschauen wollen und Ihnen die Zukunft und die VISIONEN Ihres Berufes wichtig sind, dann wählen Sie mit mir im März 2010 die

Vereinigung Österreichischer Wirtschaftstreuhänder

die Fraktion die den Steuerberater durch GEMEINSAMKEIT STARK machen wird. Denn wir Wirtschaftstreuhänder müssen wieder mit einer Stimme sprechen und klare Signale unserer hohen Beratungsqualität verstärkt an den Markt senden. Denn sonst geht es uns wie Obama mit seiner atomwaffenfreien Welt, denn VISIONEN OHNE TATEN bleiben Träume!

Ihr Franz X. Priester, WP/StB
Landesobmann VWT

¹ Wirtschaftstreuhänder 05/2009 „KWT und Buchhalter – oder und täglich grüßt das Murmeltier!“

² Festschrift Brogyanyi „Hat der Steuerberater und/oder Wirtschaftsprüfer noch eine Zukunft?“

³ Wirtschaftstreuhänder 01/1999 „Der Selbständige Buchhalter, ein fauler Kompromiss, oder ein notwendiges Übel?“

⁴ Wirtschaftstreuhänder 04/1999 „Hat der Steuerberater noch Zukunft?“

⁵ Statistik Austria www.statistik.at/web_de/statistiken/unternehmen_arbeitsstaetten/leistungs-_und_strukturdaten

⁶ UPDATE 10/2007 „Verstärkung der Ich-Marke als Steuerberater“

⁷ Wirtschaftstreuhänder 01/2010 „Image und Werbung in den Freien Berufen“

Veranstaltungen der VWT in Oberösterreich

04.03.2010	19.00 Uhr	INFO-Abend mit Finanzamt Wels, Volksbank Wels, Pfarrgasse 5 - Maximiliansaal
10.03.2010	09.00 - 17.00 Uhr	Jahres Check Up 2010, Wirtschaftskammer Oberösterreich, Hessenplatz 3, 4020 Linz
11. bis 13.03.2010		Steuerrecht Kompakt; Landwirtschaftskammer Gästehaus, Auf der Gugl 3, 4021 Linz

Interview mit Dr. Stefan Lutz

MBA

Dr. Stefan Lutz, MBA, Traun
Steuerberater seit 2003
Geboren am 3.6.1975
Gesellschafter GF der GLP SteuerberatungsgmbH
und der Schwarz+GLP SteuerberatungsgmbH



”

Herr Dr. Lutz Sie sind als junger Steuerberater bereits engagiertes Mitglied bei der VWT, warum interessiert sie Berufspolitik?

Politikverdrossenheit ist vor allem im Bereich der heutigen Parteienlandschaft erkennbar und aktuell auch durchaus verständlich. Es gibt keine klaren Zukunftsperspektiven, die wichtigen Generationsprobleme wie Pensionen, Krankenversicherung, Verwaltungsreform werden seit Jahren ohne Ergebnis diskutiert und lobbyierte Anlassgesetzgebung steht nicht selten auf der Tagesordnung.

Berufspolitik ist ein anderes Thema. Für mich geht es dabei um Ansehen, Image, Qualität und Zukunftsperspektiven für meinen Beruf. Ich bin davon überzeugt, dass sich eine Berufsgruppe am Markt unverkennbar platzieren und für den Marktteilnehmer unvergleichbar sein muss. Diese Zielrichtung mit klarem Markenbekenntnis zum Steuerberater/Wirtschaftsprüfer finde ich bei der Vereinigung Österreichischer Wirtschaftstreuhand.

Wo unterscheidet sich die VWT von anderen Fraktionen wie ÖGWT oder AWT?

Die VWT hat klare Ziele für die Zukunftsentwicklung der Berufe Steuerberater und Wirt-

schaftsprüfer. Wenn ich den für mich sehr wichtigen Beruf des Steuerberaters betrachte, hat in der Vergangenheit die stärkste Fraktion ÖGWT unter Präsident Mag. Klaus Hübner meines Erachtens schwere strategische Fehler gemacht. Die irrige Meinung „wenn die Buchhalter bei uns sind haben wir sie im Griff“ ist nicht nur diskriminierend für die Buchhalter, sondern auch eine klare Verknennung der Situation. Auch die Überlegung mehr Mitglieder in der Kammer zu haben um insgesamt mehr politischen Einfluss zu bekommen, ist einfach eine falsche Einschätzung der Machtverhältnisse. Denn ob die KWT 9.000 oder 12.000 Mitglieder hat, spielt im politischen Mengen- und Einflussgerüst keine Rolle. Der von der Wirtschaftskammer mit fast 300.000 Mitgliedern seit Jahrzehnten geforderte selbständige Buchhalterberuf wurde um jeden Preis umgesetzt und die Kammer der Wirtschaftstreuhand mit damals ca. 9.000 Mitglieder vor vollendete Tatsachen gestellt. Zu Glauben wir HÄTTEN SIE IM GRIFF, wenn sie Mitglieder der KWT sind, ist nicht nur überheblich sondern auch eine maßlose Unterschätzung der Macht der Wirtschaftskammer und war eine Fehlentscheidung.

Wo sehen Sie den Fehler der KWT in der Buchhaltungsfrage?

Wie bereits gesagt – eine gewisse Überheblichkeit, Mengendenken oder Ausgrenzung gegenüber anderen Personen können langfristig keine Lösung zu unseren Gunsten bringen. In der Buchhalterfrage war meiner Meinung nach der Steuerberater der eindeutige Verlierer. Er wurde durch den „Parallelberuf“ BILANZBUCHHALTER innerhalb der freiberuflichen Kammer der Wirtschaftstreuhand stark in seinen Befugnissen eingeschränkt bzw. schlechter ausgebildete „Kollegen“ können und werden sich am Markt mit dem Image der Wirtschaftstreuhand platzieren. Die Änderung des RÄG 2010 mit der Anhebung der Umsatzgrenze auf € 700.000,- für Einnahmen/Ausgabenrechner, mit der politischen Argumentation der Verwaltungsvereinfachung (Promotor Wirtschaftskammer) ist ein weiterer Schritt den Markt für die Buchhaltungsberufe zu stärken. Meines Erachtens hat die VWT und hier als Vorreiter Franz Xaver Priester vor langer Zeit erkannt, dass nur mit einer klaren Abgrenzung zum Dienstleistungsberuf Buchhalter, der Steuerberater am Markt als Themenführer für Rechnungswesen und Steuerrecht platziert werden kann. Statt Grabenkämpfe mit den Buchhaltern zu führen, hätten wir alle politischen Einflüsse geltend machen sollen, um zusätzliches Image und Befug-

nisse in Richtung Steueranwalt durchzusetzen.

Wo glauben Sie wird der Beruf des Steuerberaters in 10 Jahren stehen?

Wenn wir diese Politik „alle Rechnungswesenberufe zur KWT“, oder die halbherzige Lösung: „jeder kann seine Kammer wählen“, fortsetzen wird der Steuerberater als Freier Beruf möglicherweise verschwinden und wir werden im Sog der Buchhalter und Bilanzbuchhalter auf dessen Niveau gestellt. Wenn im Sinne der VWT-Strategie klare Markenpolitik und verstärkte Imagepflege für den STEUERBERATER gemacht wird, und die Buchhalter-Berufe in einer eigenen Kammer oder in der Wirtschaftskammer von uns klar abzugrenzen sind, wird es an der Qualität der Steuerberater liegen, sich am Markt durchzusetzen. Eines muss uns aber dabei bewusst sein – der Wettbewerb wird immer stärker.

Was würden Sie jungen Kollegen für die Zukunft empfehlen?

Vorerst die klare Strategie der VWT zu wählen und sich mehr zu berufspolitischen Fragen einbringen. Denn jammern über Funktionäre und Kammer ist zu wenig – man kann auch selber anpacken. Ich bin dazu bereit!

”

Kammerpolitik aus der Sicht des „kleinen“ Steuerberaters

Ich gehöre zu den so genannten „kleinen“ Steuerberatern am Land mit 5 Mitarbeitern. Von meinen Klienten haben 94 % weniger als € 400.000 Umsatz. Das bedeutet, dass diese theoretisch auch von den „Buchhaltern“ übernommen werden könnten. Das finde ich erschreckend um nicht zu sagen, Existenz bedrohend! Aber unsere Kammer hat sich die eigene Konkurrenz ins Haus geholt.



Schon jetzt erhält der Firmengründer anlässlich eines Gründungsgespräches mit der Wirtschaftskammer einen Gutschein für eine Gratisberatungsstunde durch einen Buchhalter.

Gott sei Dank fragen die Neugründer, ob Sie diesen auch bei mir einlösen können. Den „Buchhalter“ können wir zwar nicht aufhalten, doch ich hätte hier gerne eine klare Abgrenzung zwischen Steuerberatern und Buchhaltern. Dies ist mE

auch für unsere Kunden sehr schwierig, wenn Bilanzbuchhalter in der Kammer der Wirtschaftstreuhänder sind.

Von den fast 11.000 KWT Mitgliedern haben nur ca. 3.700 einen Umsatz von mehr als € 53,- Ts, und davon 2.600 Kollegen haben Umsätzen zwischen € 53,- Ts und € 365,- Ts. Damit sind 70 % der „kleinen Steuerberater“ im vollen Konkurrenzkampf mit dem Bilanzbuchhalter.

Es ist mir neben der Abgrenzung besonders wichtig, dass ich die Möglichkeit habe, mit Kollegen Gedanken auszutauschen und auch deren Meinung zu schwierigen Fachfragen einholen zu können. Dies vor allem bei internationalen

Fragen. Dazu liefern mir die VWT-Seminare und Tagungen die ideale Plattform.

Die VWT hat mir nicht nur die Scheu genommen, mich durch Kollegen professionell beraten zu lassen, sondern hat mit der Zwei-Marken-Strategie eine klare Zukunftsperspektive für den Beruf des Steuerberaters und Wirtschaftsprüfers entwickelt und setzt auf Qualität.

Ich wünsche mir von der zukünftigen Kammerpolitik mehr Abgrenzung zu den Buchhaltern, damit die „kleinen“ Steuerberater nicht gänzlich untergehen.

Darum vertraue ich auf die Vereinigung der Österreichischen Wirtschaftstreuhänder!

Kooperationen und internationale Zusammenarbeit

Dr. Stefan Bendlinger, StB, Stv. Landesobmann VWT

Die Beratungspraxis zeigt, dass die Beschäftigung mit grenzüberschreitenden Sachverhalten inzwischen zum Tagesgeschäft vieler österreichischer Steuerberater geworden ist. Internationales Steuerrecht ist längst nicht mehr ein Thema, mit dem sich nur Berater von Großunternehmen zu beschäftigen haben. Ganz im Gegenteil – viele kleine und mittelständische Unternehmen sind dazu gezwungen, Marktchancen im Ausland zu nutzen. Und jeder Schritt über die Grenze hat steuerliche Folgen, die es zu beachten gilt. Dabei darf der Wirtschaftstreuhänder vor Landesgrenzen nicht halt machen. Er ist gefordert, seinem Mandanten gegenüber nicht nur im österreichischen

Steuerrecht ein verlässlicher Partner zu sein, sondern er muss auch in der Lage sein, seine Klienten in Fragen des zwischenstaatlichen und des ausländischen Steuerrechts zu begleiten. Denn dem österreichischen Unternehmer ist nur zum Teil geholfen, wenn er vom Steuerberater erfährt, wie die Beteiligung an einer italienischen Tochtergesellschaft in Österreich steuerlich zu behandeln ist, er aber nicht weiß wie die Tochter in Italien besteuert wird. Natürlich bedarf es dazu meist der Hilfe eines ausländischen Kollegen, der das jeweilige Landesrecht abdeckt. Wie gesagt, wir dürfen vor Landesgrenzen nicht halt machen!

Zusätzlich ist es aber meist

sehr nützlich die „second opinion“ eines österreichischen Berufskollegen einholen zu können. Und das möglichst unbürokratisch und rasch. Die VWT hat sich stets dafür eingesetzt, den Berufskollegen die Scheu vor der „Beratung eines Steuerberaters durch einen Steuerberater“ zu nehmen. Die von der VWT angebotenen Seminare, Tagungen und Kongresse bieten darüber hinaus eine effiziente Plattform, losgelöst vom Tagesgeschäft nicht nur internationale Steuerfälle einer kritischen Würdigung durch ein zweites Augenpaar unterziehen zu lassen. Eine Möglichkeit, die inzwischen von vielen Kollegen – auch abseits von Veranstaltungen – gerne genutzt wird.



Die VWT tritt als einigende Fraktion für alle Wirtschaftstreuhänder dafür ein, den Erfahrungsaustausch über Kanzleigrenzen hinweg zum Nutzen aller Kollegen zu stärken und weiter auszubauen.